

## Predigtgedanken am Reformationstag 31.10. 2021 zu Martin Luther – Erich Fried – Greta Thunberg

### Liebe Leserinnen und Leser!

1521 muss Martin Luther vor die Versammlung des Reichstags in Worms treten. Die Botschaft, die ihn dort erwartet, ist an Eindeutigkeit nicht zu überbieten: „*Deine Bedenkzeit ist zu Ende. Sag uns: Bist du bereit, deine Schriften zu widerrufen?*“ Luther weiß: Wenn er jetzt nicht nachgibt, droht ihm die Reichsacht. Er würde für „vogelfrei“ erklärt. Jedem wäre es erlaubt, ihn ohne Strafe zu töten. Luther bittet kleinlaut um Bedenkzeit. Einen Tag später gelingt es ihm, in einer gefassteren Haltung zu erklären: Mit Rücksicht auf sein Gewissen, den Verstand und die Bibel könne und wolle er nicht widerrufen.

Luthers Weigerung gegen die Obrigkeit hat Geschichte geschrieben. Seine Haltung hat verdeutlicht, was ein einzelner standhafter Mensch verändern kann. Mit Gottvertrauen hatte er unter Lebensgefahr den Mut, auf seine Meinungsfreiheit zu pochen und zu seinen Erkenntnissen zu stehen.

Menschen, die ihren Überzeugungen treu bleiben und dafür manches in Kauf nehmen, gibt es bis heute. Für mich sind es Personen, an denen ich prophetische Züge wahrnehme wie sie sich für menschliches Leben einsetzen. Ich denke z. B. an Erich Fried. Er wäre in diesem Jahr hundert Jahre alt geworden. Bekannt geworden ist er eher durch seine Liebeslyrik. Allerdings hat er die längste Zeit politische Gedichte verfasst. Ein Beispiel:

*Nichtwissen  
tut niemand weh  
mit Ausnahme derer  
denen wehgetan werden kann  
weil niemand es weiß.*

Erich Fried stammt aus Österreich und wurde in einem jüdischen Elternhaus geboren. Im Alter von 17 Jahren verlor er seinen Vater, der an den Folgen eines Verhörs durch die Gestapo starb. Diese Erfahrung war ein Grund, warum er in der Nachkriegszeit ein Hauptvertreter der politischen Lyrik in Deutschland wurde. Seine messerscharfen Worte richteten sich gegen Nazis und Zionisten, gegen Rechte und Linke, gegen das Establishment und die Trägen. Nichts und niemand konnte ihn für sich vereinnahmen. Sein Augenmerk galt einer klaren Botschaft, die sich nicht verbiegen ließ:

*Da habe ich einen gehört  
wie er seufzte: Du liebe Zeit!  
Was heißt da Du liebe Zeit?  
Du unliebe Zeit, muss es heißen  
Du ungeliebte Zeit!  
von dieser Unzeit, in der wir  
leben müssen. Und doch  
Sie ist unsere einzige Zeit  
Unsere Lebenszeit  
Und wenn wir das Leben lieben  
können wir nicht ganz lieblos  
gegen diese unsere Zeit sein  
Wir müssen sie ja nicht genau so  
lassen, wie sie uns traf.*

Eine andere Person, die mir einfällt, ist die mittlerweile 18-jährige Klimaaktivistin Greta Thunberg. Manche mögen bei ihrem Namen mit den Augen rollen. Doch warum? Mir imponiert, wie sie sich in ihren jungen Jahren für das Leben auch in Zukunft einsetzt. Greta Thunberg ist keine Lyrikerin, aber eine Person, die messerscharfe Worte furchtlos gebraucht. Es ist bei ihr die Anziehungskraft zur Wahrheit. „*Ich kann es nicht ertragen, wenn jemand etwas sagt und dann etwas anderes tut*“, wird sie zitiert. Sie hat eine derart entwaffnende Logik, dass sie viele Menschen vor den Kopf stößt. Empathie und Verständnis für Kompromisse scheint sie nicht zu kennen. „*Die Zukunft gehört uns*“, sagt sie und meint die Kinder und Jugendlichen. „*Ihr wollt, dass ich zur Schule gehe und für eine Zukunft lerne, die ich nicht habe.*“ So wäscht sie den Mächtigen der Welt den Kopf. Mit der Fridays-for-Future-Bewegung haben sich ihr unzählige Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt angeschlossen.

Ich bin davon beeindruckt. Nicht nur von der jugendlichen Greta, mehr noch von einer Zeitenwende, die durch sie und die Fridays-Bewegung markiert wird. Greta und alle anderen Mitstreiter\*innen bringen Bewegung in Politik, Gesellschaft und in die Gesetzgebung. Und das mit ersten Erfolgen hier bei uns. Das Bundesverfassungsgericht hat Ende April 2021 geurteilt, dass das Klimaschutzgesetz zu kurz greift und darauf verwiesen, dass künftigen Generationen nicht die Hauptlast im Kampf gegen den Klimawandel aufgebürdet werden darf.

Ein großartiger Erfolg für die junge Bewegung, die auf Veränderung pocht, um die Welt zu erhalten und zu bewahren.

Ganz im Sinne von Erich Fried, der formulierte:

*Wer will // dass die Welt // so bleibt // wie sie ist // will nicht // dass sie bleibt.*

Martin Luther, Erich Fried, Greta Thunberg - alle drei sind für mich Menschen, vor denen ich große Achtung habe. Wie sie sich für ihre Sache glaubhaft einsetzen und bereit sind, Anfeindungen in Kauf zu nehmen:

Greta Thunberg berichtet von Beleidigungen, Anfeindungen und Morddrohungen gegen sich und ihre Familie aufgrund ihres Auftretens und Engagements.

Erich Fried ist in Konflikt mit der öffentlichen Meinung gekommen, wurde in konservativen und rechten Kreisen als Störenfried angefeindet.

Luther wird für vogelfrei erklärt und muss um sein nacktes Leben fürchten.

Und trotzdem bleiben sie bei ihrer Sache.

Ich glaube, Gott hat Freude an Menschen, die den Finger in die Wunde legen, die nach Wahrheit und Wahrhaftigkeit fragen, die sich einsetzen für das Leben, um der Liebe willen. Auch wenn vieles dagegen zu sprechen scheint. Dazu noch einmal Erich Fried:

*Es ist Unsinn  
sagt die  
Vernunft  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe*

*Es ist Unglück  
sagt die Berechnung  
Es ist nichts als  
Schmerz  
sagt die Angst  
Es ist aussichtslos  
sagt die Einsicht  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe*

*Es ist lächerlich  
sagt der Stolz  
Es ist leichtsinnig  
sagt die Vorsicht  
Es ist unmöglich  
sagt die Erfahrung  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe*

Ihr Pfarrer

*Andr. Basemeisk*